

Preiszonen

Position der österreichischen E-Wirtschaft

Ausgangslage

Oesterreichs Energie tritt für eine vollständige Marktintegration und die Vollendung eines europaweiten Strombinnenmarktes ein. Die derzeitige Diskussion zu einer Aufspaltung der bewährten österreichisch-deutschen Preiszone im Strommarkt, die annimmt, dass dies die Stromnetze der Nachbarländer entlasten würde, wird von Oesterreichs Energie als schädlich bewertet. Die österreichische E-Wirtschaft ist davon überzeugt, dass eine Aufteilung der österreichisch-deutschen Preiszone die Etablierung eines europäischen Strombinnenmarktes erheblich verlangsamen, die Markteffizienz, den Wettbewerb und die Liquidität verringern sowie letztlich höhere Preise nach sich ziehen würde, ohne das im Wesentlichen aus Ringflüssen entstehende Problem effektiv zu lösen. Preiszonen müssen und sollen nicht identisch mit den Landesgrenzen sein. Im Gegenteil: Gerade vor dem Hintergrund des zwischenzeitlich sehr signifikanten Anteils Erneuerbarer Energien sind möglichst große Preiszonen und damit eine große Liquidität vor allem auch für die Bereitstellung von benötigter Flexibilität wichtig. Hierfür ist eine Preiszonerverkleinerung absolut kontraproduktiv.

Position

- Oesterreichs Energie spricht sich für einen ungehinderter Stromaustausch und die Aufrechterhaltung der derzeitigen Preiszonen aus. Wohlfahrtsgewinne aus der Aufrechterhaltung der derzeitigen Preiszonen bzw. die Zusammenlegung bestehender in größere Preiszonen lassen sich zum einen an der größeren Liquidität festmachen, die zu dem volkswirtschaftlich optimalen Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage führt. Mit zunehmender Liquidität nehmen die Kosten des Handels ab, Kraftwerksbetreiber können sich kostenoptimal absichern und der breitere Wettbewerb führt zu adäquaten Energiepreisen. Zum anderen geben liquide Märkte effiziente und belastbare Preissignale für die Betriebsplanung und insbesondere für Investitionsentscheidungen.
- Die österreichische E-Wirtschaft tritt insbesondere in Anbetracht ständig steigender Einspeisung erneuerbarer Energien in Europa für die Beibehaltung großer Marktgebiete ein. Für eine erfolgreiche Marktintegration dieser stark schwankenden Energiemengen, also um Angebot und Nachfrage jederzeit zum Ausgleich bringen zu können, ist eine zufriedenstellend hohe Liquidität unabdingbar, welche wiederum mit der Marktgröße korreliert – je größer der Markt desto liquider.
- Die österreichisch-deutsche Preiszone verfügt im Vergleich zu anderen europäischen Marktplätzen über eine überdurchschnittlich hohe Liquidität im Spot- und Terminmarkt. Die in dieser Preiszone ermittelten Großhandelspreise haben für den gesamten europäi-

schen Raum Signalwirkung und spielen eine signifikante Rolle bei Handelsgeschäften in Europa. Bei einer Teilung der österreichisch-deutschen Preiszone könnten Industrieunternehmen aus Österreich und Deutschland ihre Beschaffung nicht mehr auf der Grundlage eines einheitlichen Großhandelsstrompreises durchführen. Damit würden sich die Stromkosten inklusive der administrativen Kosten der Industrieunternehmen erhöhen, womit wiederum die Bereitschaft dieser Unternehmen zu verstärkter Aktivität bzw. Investitionen in den betroffenen Märkten sinken würde. Die kostensenkende Wirkung eines großen Marktgebietes muss daher anerkannt und bei der Analyse zum Neuzuschnitt der europäischen Preiszonen berücksichtigt werden.

Deshalb lehnt die E-Wirtschaft eine Teilung der österreichisch-deutschen Preiszone ab.

- Oesterreichs Energie fordert zur Begrenzung der Ringflüsse, mit der die diskutierte Marktgebietsaufteilung begründet wird, andere Maßnahmen als eine Marktgebietsaufspaltung, die wesentlich geringere negative Folgen haben und zugleich effektiver und effizienter sind, um Stromflüsse zu optimieren. Eine Verstärkung der TSO-TSO Kooperationen sowie das Zulassen und Vorantreiben von grenzüberschreitenden Lösungen der Marktteilnehmer (etwa grenzüberschreitendes Redispatch) sieht Oesterreichs Energie als geeignet, das Problem der Ringflüsse zudem in absehbarer Zeit deutlich zu reduzieren. Als effektivstes Mittel zur Beseitigung von Ringflüssen wird ein Netzausbau sowohl innerhalb von Deutschland als auch in den Nachbarländern und an Grenzkuppelstellen angesehen. Insbesondere auf EU-Ebene sind deshalb aus Sicht von Österreichs E-Wirtschaft Anreize für Investitionen in ein wirklich europäisches Übertragungsnetz im Sinne des einheitlichen Binnenmarktes zu setzen.

Rückfragehinweis

Dipl.-Volksw. Alexandra Gruber

Österreichs E-Wirtschaft

Brahmsplatz 3, A-1040 Wien

Tel.: +43 1 50198 211

E-Mail: a.gruber@oesterreichsenergie.at

www.oesterreichsenergie.at